

Den Sonntag heiligen

*Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus
in Zeiten der Coronakrise*

24. Sonntag im Jahreskreis C - 11. September 2022

Lied: GL 427 (Herr, deine Güte ist unbegrenzt)

Einführung:

Herr, deine Güte ist unbegrenzt: das ist die Botschaft aller drei Lesungen am heutigen 24. Sonntag im Jahreskreis.

Aus dem Buch Exodus hören wir in der 1. Lesung (Ex 32, 7-11.13.14) die Geschichte vom Goldenen Kalb. Gott kündigt ein Strafgericht an, das er gar nicht will: er erweist sich vielmehr als Gott durch seine erbarmende Liebe.

In der 2. Lesung aus dem 1. Timotheusbrief (1 Tim 1,12-17) wird die Sendung Christi so zusammengefasst: „Er ist in die Welt gekommen, um die Sünder zu retten.“

Und als Evangelium (Lk 15, 1-32) hören wir die beiden Gleichnisse vom verlorenen Schaf und von der verlorenen Drachme und auch noch das Gleichnis vom barmherzigen Vater.

Kyrie:

Herr Jesus Christus, du bist vom Vater gesandt, zu heilen, was verwundet ist. Herr, erbarme dich.

Du bist gekommen, die Sünder zu berufen. Christus, erbarme dich.

Du bist zum Vater heimgekehrt, um für uns einzustehn.

Herr, erbarme dich.

Nachlass, Vergebung und Verzeihung unserer Sünden schenke uns der allmächtige und barmherzige Herr. Amen

Gebet:

Großer Gott, du hast alles geschaffen und lenkst die Welt in Weisheit und Liebe. Wende dich uns zu. Gib, dass wir dir mit ganzem Herzen dienen und die Kraft deiner Liebe an uns erfahren. Darum bitten wir durch Jesus Christus. Amen.

Evangelium: (Lk 15, 1-32)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

1 Alle Zöllner und Sünder kamen zu ihm, um ihn zu hören. 2 Die Pharisäer und die Schriftgelehrten empörten sich darüber und sagten: Dieser nimmt Sünder auf und isst mit ihnen. 3 Da erzählte er ihnen dieses Gleichnis und sagte: 4 Wenn einer von euch hundert Schafe hat und eins davon verliert, lässt er dann nicht die neunundneunzig in der Wüste zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? 5 Und wenn er es gefunden hat, nimmt er es voll Freude auf die Schultern, 6 und wenn er nach Hause kommt, ruft er die Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: Freut euch mit mir, denn ich habe mein Schaf wiedergefunden, das verloren war! 7 Ich sage euch: Ebenso wird im Himmel mehr Freude herrschen über einen einzigen Sünder, der umkehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die keine Umkehr nötig haben. 8 Oder wenn eine Frau zehn Drachmen hat und eine davon verliert, zündet sie dann nicht eine Lampe an, fegt das Haus und sucht sorgfältig, bis sie die Drachme findet? 9 Und wenn sie diese gefunden hat, ruft sie die Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und sagt: Freut euch mit mir, denn ich habe die Drachme wiedergefunden, die ich verloren hatte! 10 Ebenso, sage ich euch, herrscht bei den Engeln Gottes Freude über einen einzigen Sünder, der umkehrt.

11 Weiter sagte Jesus: Ein Mann hatte zwei Söhne. 12 Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater: Vater, gib mir das Erbteil, das mir zusteht! Da teilte der Vater das Vermögen unter sie auf. 13 Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land. Dort führte er ein zügelloses Leben und verschleuderte sein Vermögen. 14 Als er alles durchgebracht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land und er begann Not zu leiden. 15 Da ging er zu einem Bürger des Landes und drängte sich ihm auf; der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten. 16 Er hätte gern seinen Hunger mit den Futterschoten gestillt, die die Schweine fraßen; aber niemand gab ihm davon. 17 Da ging er in sich und sagte: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluss, ich aber komme hier vor Hunger um. 18 Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt. 19 Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein; mach mich zu einem deiner Tagelöhner! 20 Dann brach er auf und ging zu seinem Vater. Der Vater sah ihn schon von Weitem kommen und er hatte

Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. 21 Da sagte der Sohn zu ihm: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein.[1] 22 Der Vater aber sagte zu seinen Knechten: Holt schnell das beste Gewand und zieht es ihm an, steckt einen Ring an seine Hand und gebt ihm Sandalen an die Füße! 23 Bringt das Mastkalb her und schlachtet es; wir wollen essen und fröhlich sein. 24 Denn dieser, mein Sohn, war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden. Und sie begannen, ein Fest zu feiern. 25 Sein älterer Sohn aber war auf dem Feld. Als er heimging und in die Nähe des Hauses kam, hörte er Musik und Tanz. 26 Da rief er einen der Knechte und fragte, was das bedeuten solle. 27 Der Knecht antwortete ihm: Dein Bruder ist gekommen und dein Vater hat das Mastkalb schlachten lassen, weil er ihn gesund wiederbekommen hat. 28 Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater aber kam heraus und redete ihm gut zu. 29 Doch er erwiderte seinem Vater: Siehe, so viele Jahre schon diene ich dir und nie habe ich dein Gebot übertreten; mir aber hast du nie einen Ziegenbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte. 30 Kaum aber ist der hier gekommen, dein Sohn, der dein Vermögen mit Dirnen durchgebracht hat, da hast du für ihn das Mastkalb geschlachtet. 31 Der Vater antwortete ihm: Mein Kind, du bist immer bei mir und alles, was mein ist, ist auch dein. 32 Aber man muss doch ein Fest feiern und sich freuen; denn dieser, dein Bruder, war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden.

Gedanken zum Evangelium

Das Gleichnis vom Verlorenen Sohn oder besser vom barmherzigen Vater war Dostojewskis, des großen russischen Schriftstellers, liebste Bibelstelle. Seine Tochter Aimée berichtet von seinem Sterben:

"Als der Vater spürte, dass es zu Ende gehe, nahm er meine Hände in seine und bat die Mutter, sie möge aus dem 15. Kapitel des Lukas-Evangeliums die Geschichte vom Verlorenen Sohn vorlesen. Der Todgeweihte hörte mit geschlossenen Augen aufmerksam zu. Und dann sagte er: Kinder, vergesst niemals, was ihr eben gehört habt. Bewahrt euch ein absolutes Vertrauen auf Gott und zweifelt niemals an seiner Vergebung. Ich liebe euch so sehr, aber meine Liebe ist nichts - gemessen an der unendlichen Liebe Gottes. Und wenn ihr das Unglück habt, in eurem Leben Böses zu tun, zweifelt niemals an ihm.

Ihr seid seine Kinder. Er wird sich freuen über eure Umkehr, wie er sich über die Rückkehr des Verlorenen Sohnes gefreut hat. Und dann starb er. Es war der 9. Februar 1881.

Fürbitten:

Lasst uns Fürbitte halten für alle Menschen, die mit uns auf dieser Erde leben

- Wir beten für unsere Kirche und alle, denen Verantwortung übertragen ist: für unseren Papst Franziskus, unseren Bischof Georg, für alle Seelsorgerinnen und Seelsorger: leite sie durch deinen Heiligen Geist. *Guter Gott – Wir bitten dich, erhöre uns.*
- Wir beten für unsere Brüder und Schwestern in den orthodoxen Kirchen und in den Kirchen der Reformation: schenke allen, die an Jesus Christus glauben, Wachstum in der Wahrheit und in der Liebe
- Wir beten für alle, die sich von Gott abgewendet haben: zeige ihnen deine Güte und Liebe und schenke ihnen die Freude der Versöhnung
- Wir beten für alle Menschen, die in Not sind: den Irrenden zeige dich als Licht, den Gefährdeten als ihr Beschützer, den Kranken als Heiland
- Wir beten für unsere Toten: Sie haben ihren Lebensweg vollendet. Schenke ihnen nun ewige Freude und Heimat bei dir

Um all das bitten wir durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Vater unser

Gebet:

Herr Jesus Christus, du hast dein Leben und deine Liebe mit uns geteilt. Deine Einstellung zum Menschen möchten auch wir teilen und zum Wohl aller tun, was in unseren Kräften steht. Wir wollen aber auch annehmen, was andere Menschen mit uns teilen möchten. Gib uns dazu die Kraft, die wir brauchen, die Freude, die unser Bemühen glaubhaft macht, und den Segen, den nur du geben kannst. Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

Segenslied: GL 848 (Herr, segne uns, lass uns dir dankbar sein)

zusammengestellt von Magdalena Lappas, Gemeindereferentin